

Augsburg 28 August 1883.

Hochworflicher Herr,

Es wird Zeit, daß ich mich für
Ihre mir gütigst zugesandte Leo-
spüre über Grillparzer bedanke.
Sie haben Recht gehabt, wenn Sie
bei mir auf Grund des Feilkauf-
ens, welche ich für österreichische
Dichter bisher bekommen, auf die
Grillparzer wegen Futuristen vor-
zusetzen. Die Papyrs des Dichters
sind ich noch im letzten Winter in
München mit Herrn Keller in
der Hauptrolle vorzüglich dar-
stellen lassen und wieder gekauft
gab. Für sein autographisches
Werk sollte ich über „Das Maxon
und der Lich Mellan“; da sind
dichterische Proben der aller-
selbsten Art und die Mängel,
unter denen vor allem die nach-



höfliche Befandlung des Landbesitzers
kriegt in die Augen fällt, können
zuletzt in der That zu einem in ge-
ringem Maße. Die Fürsichtigkeit
des Vaters scheint dagegen gewisse
Aufmerksamkeit gefordert zu haben und
auf die Höhe der Pflanz koste überall
das meiste, unentworfene Neben
nutzen, das wohl auf die vorerwähnten
Vorteile der Anlage beruht.

Die haben uns in der allerhöchsten Fu-
tursicht über den geistlich begab-
ten Landbesitzer in Aussicht gestellt!
Mein größtes Interesse wird durch
den der Längeren Freude gelten,
deren Gewinnlichkeit sich hoffentlich
in nicht zu ferne Zeit bald von Ihnen
überzeugen sein werden.

Wie die Sache, befriedigt ist nicht jetzt
mit der vorerwähnten Loden, das mir
übrigens seit Jahren nicht mehr Freude
ist. Mein Job ist endlich trotz allem
guten Willen noch nicht besetzt.
Dagegen war ich in der Folge in

berziffen sind in Tirol. Dies kann
nicht, ist in diesem Jahre in Louven-
bad, das wohl der beste Luftort
ist, da es gibt. Es steht dort auf
gebirg, auf einem Anhöhe,
die wie früher genannt. Länd
gute Klimate erhalten haben, was
auf den Ländern vorzüglich und viel
maniger wohl, als dort zu Anfang,
sahen denn noch das Glück, nicht
einmal bei Natur genügend zu
wissen und die noch allem diesen
zur Zeit gerichtet wohnt. Gleich-
wohl geht es für mich nicht be-
sorgen und die Hoffnung gibt es nicht
auf, daß die Ländern noch mehr
wünschlicher Erfolg haben werden. Es
ist besser, weniger, so viel an
Hoffen zu leben, wie es ist und
bei jeder Gefahr — jetzt noch
ist aber die Gefahr bald nicht!
Mein Wunsch ist freilich
widerstandlos, wasden ist so lange
Jahre meinem Liden Trotz geboten.
Auf die Meinungen Herr Löffel

war unlauffähig. Von solcher, die
die Frauen, von ich aber immer
mehr von der geistigen und
körperlichen Seite. Auf sich nach
Entscheidungen von Herrn Frau, die mir
von Frau und Frau Augenschein
ergibt. Von Geyer müßte ich,
daß jene Seite noch länger Frau
bleiben möge.

Mit nebstwiederholter
Gefühlung.

W. Lorenz.

Pension Mayer am Stenensee.
(Tirol)

